Wirtschaftliche Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **9 (1917)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

6. Die Gemeinden werden ermächtigt, den Verbrauch von Leucht- und Kochgas zu kontingentieren und für den Mehrverbrauch Zuschläge zu erheben.

7. Zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs werden die Fahrtleistungen auf allen schweizerischen Bahnen bis zu 35 % reduziert.

Ausser diesen sind noch eine Reihe von Einschränkungen veranlasst worden oder es stehen solche bevor.

In den Hotels und Wirtschaften sollen zur Streckung der Kartoffelvorräte Maisgerichte gegeben werden. Es wurde auch zur Ersparnis von Kohle und Gas die frühere Schliessung der Wirtschaften und Vergnügungsetablissemente in Vorschlag gebracht.

Ferner sollen zwei fleischlose Tage in der Woche eingeführt werden. Diese Massregel dürfte die Arbeiter und auch weite Kreise der übrigen Bevölkerung kaum beunruhigen. Denn fleischlose Tage gibt es schon längst mehr als zwei in der Woche. Wollte doch der Bund dafür sorgen, dass an den fünf verbleibenden « Fleischtagen » jeder sein Gnagi bekäme!

Wirtschaftliche Notizen.

Genossenschaftswesen. *Die Mühlengenossenschaft schweiz. Konsumvereine* hat die Zahl der angeschlossenen Konsumvereine im Jahre 1916 um 45 auf 166 erhöht, das Anteilscheinkapital von 621,000 Fr. auf 670,000 Fr. Die Mehlpreise haben sich wie folgt entwickelt:

	Anfang 1916	Ende 1916
Vollmehl	Fr. 48. 85	Fr. 59. —
Mastmehl . . .	» 20. —	» 28. —
Kleie	» 17. —	» 26. —

Der Absatz erreichte die Summe von Fr. 12,139,978.45. Der Ueberschuss betrug Fr. 190,837.92. An Steuern bezahlte die Genossenschaft Fr. 41,000.—. Die Mühle beschäftigt 62 Angestellte.

Die Milcheinkaufsgenossenschaft wurde zu Beginn des Jahres 1916 mit zehn angeschlossenen Konsumvereinen errichtet. Sie zählte auf Jahresschluss 23 Konsumvereine als Genossenschafter. Der Tagesbedarf beträgt 154,000 q. Im ganzen Jahr wurden für 4,663,270 Fr. Milch bezogen. Die Verwaltungsspesen beliefen sich auf nur 1979 Fr.

Die Versicherungsanstalt des V. S. K. erhöhte im Berichtsjahr ihr Vermögen um 450,000 Fr. Es wurden an 15 Personen 9341 Fr. Renten und 1195 Fr. Sterbegelder, an zwei Familien 2494 Fr. Hinterlassenenversicherung ausbezahlt. Der Invalidenversicherung gehören 2123, der Hinterlassenenversicherung 250 Personen an.

Literatur.

Die Wirtschaftslage der Schweiz im Weltkriege, verfasst im Auftrage des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes von Dr. *M. Nachimson.* Ladenpreis 2 Fr. Verlag des Gewerkschaftsbundes, Bern. Die Arbeit gibt ein Bild der Einwirkungen des Krieges auf die Wirtschaftslage der Schweiz in den ersten 2½ Jahren. An Hand von zahlreichem statistischem Material und von Auszügen aus Handelskammerberichten und sonstigen Quellen schildert der Verfasser die zu Beginn des Krieges ausgebrochene Geldkrise, zeigt dabei, dass das von der Nationalbank verfügte Bankmoratorium zur Verschärfung der Krise führte, deckt dann die Tendenzen des Handels und der industriellen Entwicklung auf und warnt nachdrücklich gegen die Verwandlung der hochqualifizierten schweizerischen Industrie in eine Kriegsindustrie, die bloss für die kriegführenden Nachbarstaaten arbeitet. Schliesslich untersucht er den Grad der Teuerung und stellt dabei fest, dass die Grosshandelspreise viel bedeutender als die Detailpreise gestiegen sind, dass folglich die Massnahmen des Bundes auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung vorläufig in erster Linie den Händlerzwischengewinn geschmälert, den Produzenten aber grosse Gewinne gesichert haben. Die Tätigkeit des Staates muss, sagt er, eine neue Richtung nehmen, der Staat muss zum *Wirtschaftsorganisator der Zukunft* werden, um der drohenden Hungersgefahr entgegenwirken zu können. Schliesslich konstatiert er einen gewaltigen Lohndruck durch den Krieg und hebt die Notwendigkeit von Lohnkämpfen hervor.

Der Schluss dieses lesenswerten Werkes möge hier ganz wiedergegeben werden:

« Schwere, grosse Kämpfe stehen bevor. Indes, « mit der Gründlichkeit der geschichtlichen Aktion wird der Umfang der Masse zunehmen, deren Aktion sie ist » (Marx). Der Krieg hat zwar die Arbeiterklasse stark dezimiert und, was vielleicht noch verhängnisvoller ist, gespalten, aber auch die Massen zum politischen Leben erweckt. Der chauvinistische Rausch wird bald vorüber sein; dafür werden die sich zuspitzenden Klassengegensätze sorgen, die dem Arbeiter zeigen werden, wo seine Interessen liegen: im gemeinsamen Kampfe mit dem Unternehmertum gegen die Proletarier der andern Länder oder im gemeinsamen sozialistischen Kampfe der Proletarier aller Länder gegen das internationale Kapital. Dann werden die Arbeiter auch einsehen, dass nur mit Hilfe festgeschlossener, international vereinigter Organisationen sie ihre Befreiung von der heutigen Sklaverei zu erlangen vermögen. « Die *Massenhaftigkeit* und die *Organisation,* das sind die Waffen, die der ökonomischen Situation des Proletariats entsprechen, durch die allein es sich zu behaupten und zu siegen vermag.» (Kautsky.) Dies wurde schon vor dem Krieg geschrieben, aber wenn der Krieg etwas gelehrt hat, so in erster Linie, dass die Massen bei guter Organisation und unbeugsamem Willen unwiderstehlich sind! Wenn ihre Kraft heute in den Dienst der herrschenden Klassen gestellt ist, so wird hoffentlich die Zeit nicht auf sich warten lassen, da sie ihre ganze Energie in den Dienst ihrer eigenen Sache stellen werden. Dann wird auch der Tag der Abrechnung für all das Leiden kommen, das der Krieg mit sich gebracht hat... »

Vaterlandsverteidigung und auswärtige Politik der Sozialdemokratie, von Spektator. Preis 25 Rp. Promachos Verlag Bern-Belp.

Der Verfasser behandelt die Frage in drei Kapiteln: Imperialismus, Grundsätzliches zur auswärtigen Politik des Proletariats und Minimalprogramm der auswärtigen Politik. Die 32 Seiten starke Broschüre ist als ein Beitrag zur Militärfrage allen Genossen, die sich mit dieser Frage befassen, zum Studium zu empfehlen.

William Shakespeare und sein Werk, von Dr. Ida Axelrod, Bern-Belp, Promachos Verlag. Preis Fr. 1.20.

Diese 70 Seiten starke Gedenkschrift zum dreihundertsten Todestage des Dichters bietet eine gute Einführung in das Verständnis der dramatischen Werke Shakespeares und kann allen Arbeitern bestens empfohlen werden.

Von der **Neuen Zeit** ist soeben das 20. Heft vom 1. Band des 35. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die deutsche Sozialdemokratie in Oesterreich. Von R. Danneberg (Wien). (Schluss.) — Der imperialistische Krieg. Von K. Kautsky. (Schluss.) — Literarische Rundschau: Dr. Kaufmann, Krieg, Geschlechtskrankheiten und Arbeiterversicherung. Von S. Drucker. Grütli-Kalender für das Jahr 1917. Von L. L.